

Steigende Produktivität durch Rationalisierung

In unserer ökonomischen Politik nimmt die Rationalisierung einen bedeutenden Platz ein. Mit ihr schaffen wir die Voraussetzungen für eine höhere Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit und verbessern zugleich die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen. In seiner Rede zur Eröffnung des Parteilehrjahres 1977/78 in Dresden stellte Genosse Erich Honecker fest, daß die Rationalisierung ein Hauptfaktor zur Steigerung der Arbeitsproduktivität ist. Warum ist das so?

Bereits die Klassiker des Marxismus-Leninismus haben in ihren Werken darauf hingewiesen, daß das Ziel der sozialistischen Produktion darin besteht, die Bedürfnisse der Menschen immer besser zu befriedigen. Sie haben nachgewiesen, daß das aber nur in dem Maße möglich ist, wie es

gelingt, alle Faktoren zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erschließen und konsequent zu nutzen. Diese sind, wie Karl Marx in seinem Werk „Das Kapital“ definiert, der Durchschnittsgrad des Geschickes der Arbeiter, die Entwicklungsstufe der Wissenschaft und ihrer technologischen Anwendbarkeit, die gesellschaftliche Kombination des Produktionsprozesses, der Umfang und die Wirkungsfähigkeit der Produktionsmittel.¹

Die sozialistische Rationalisierung und ihre Ergebnisse vereinen in sich diese Faktoren. Deshalb ist auch die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion, als den Hauptweg der wirtschaftlichen Entwicklung der DDR, auf Maßnahmen der sozialistischen Rationalisierung und Rekonstruktion der vorhandenen Betriebe gerichtet.

Ein Hauptanliegen der Wirtschaftspolitik der Partei

Unter sozialistischer Rationalisierung verstehen wir die gute Organisation der Produktion ebenso wie die Sicherung der Kontinuität, die sinnvolle Arbeitsplatzgestaltung sowie die Einführung neuer Technologien und automatisierter Anlagen.² In allen Maßnahmen der Rationalisierung vereinen sich die Erkenntnisse der modernen Wissenschaft mit den reichen Produktionserfahrungen und Fertigkeiten der Arbeiter. Das beginnt mit dem rationellsten Einsatz von Zeit, Geld und

Material, geht über die Anwendung moderner Technologien bis zum Einsatz der Mikroelektronik.

Mit den durch die Rationalisierung geschaffenen modernsten Technologien ist ein rascher Anstieg der Arbeitsproduktivität möglich. Mit ihrer Hilfe werden Arbeitsplätze eingespart und Arbeitskräfte für andere Arbeiten freigesetzt. Damit wird eines unserer dringendsten Entwicklungsprobleme, den Mangel an Arbeitskräften zu überwinden, schritt-

weise einer Lösung zugeführt.

Unsere Partei betrachtet die Rationalisierung als ein Hauptanliegen ihrer Wirtschaftspolitik. In seiner Dresdener Rede erklärte Genosse Erich Honecker: „Es ist eine umfangreiche und vielschichtige Aufgabe, die Ökonomie der DDR voll und ganz auf den Hauptweg der Intensivierung einzustellen und dabei die Rationalisierung energisch voranzutreiben.“ Und in seiner kürzlich vor den 1. Kreissekretären gehaltenen Rede sagte er, daß es jetzt darauf ankommt, im großen Stil zu rationalisieren. Das heißt, ein Höchstmaß an Effektivität und Qualität der Arbeit zu erreichen und das auf diesem Weg Erworbene voll für die Steigerung des Nationaleinkommens wirksam zu machen. Erst dadurch wird es möglich, die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik Schritt für Schritt zu verwirklichen.

Dabei muß aber berücksichtigt werden, daß das heute im Vergleich zu Beginn der 70er Jahre unter völlig neuen Bedingungen geschieht. Seitdem wurden die Wirtschaftsbeziehungen unserer Republik zu anderen Ländern weiter ausgebaut, und Export und Import haben einen beträchtlichen Umfang angenommen. Zugleich stehen wir vor der Tatsache, daß die Preise auf dem Weltmarkt — besonders für Rohstoffe — in den letzten Jahren erheblich gestiegen sind. Diese Entwicklung ist nur mit einem weiteren Leistungsanstieg unserer Volkswirtschaft zu begegnen, um vor allem das auf dem IX. Parteitag beschlossene Sozialprogramm